

Papst Franziskus

Ansprache beim Angelus zum ersten Adventssonntag, 1. Dezember 2024, auf dem Petersplatz

Päpstliche Erwägungen zum Beginn der Adventszeit haben oft einen exemplarischen Charakter, insofern sie spirituelle Erwägungen mit konkreten Hinweisen auf politische Gegebenheiten verbinden. So war es auch bei der Ansprache von Papst Franziskus, die er beim Angelus am ersten Adventssonntag 2024 auf dem Petersplatz gehalten hat. Er vergegenwärtigte nicht nur die Erfahrungen von Unruhe und Angst der Menschen, von denen das Lukasevangelium der Tagesliturgie spricht, sondern er ging in seinen Worten nach dem Angelus konkret auf die Gegenwartslage zum Adventsbeginn 2024 ein. Neben seinen Mahnungen zur Situation im Libanon betonte er, dass ihm die Situation und der notwendige Waffenstillstand im Gazastreifen sowie die Befreiung der israelischen Geiseln aus der Hamas-Haft am Herzen liegen.

Keywords: Verkündigung, Gewalt, Bekämpfung, Krisen, Frieden, Verantwortung

Liebe Brüder und Schwestern, glücklicher Sonntag!

Das Evangelium der heutigen Liturgie (Lk 21,25-28, 34-36), des ersten Adventssonntags, spricht zu uns von kosmischen Umwälzungen und von der Unruhe und Angst der Menschen. In diesem Zusammenhang richtet Jesus ein Wort der Hoffnung an seine Jünger: „Steht auf und erhebt eure Häupter, denn eure Rettung ist nahe“ (V. 28). Das Anliegen des Meisters ist, dass ihre Herzen nicht schwer werden (vgl. V. 34) und dass sie das Kommen des Menschensohns mit Wachsamkeit erwarten.

Die Aufforderung Jesu lautet: *Erhebt eure Häupter, haltet eure Herzen leicht und wach.*

In der Tat sind viele der Zeitgenossen Jesu angesichts der katastrophalen Ereignisse, die sie um sich herum sehen – Verfolgungen, Konflikte, Naturkatastrophen – von Angst ergriffen und denken, dass das Ende der Welt bevorsteht. Ihr Herz ist von Angst belastet. Jesus will sie jedoch von den gegenwärtigen Ängsten und falschen Überzeugungen befreien, indem er ihnen zeigt, wie sie in ihrem Herzen wach bleiben können, wie sie die Ereignisse aus dem Plan Gottes herauslesen können, der selbst in den dramatischsten Ereignissen der Geschichte das Heil wirkt. Deshalb schlägt er ihnen vor, ihren Blick zum Himmel zu richten, um die Dinge der Erde zu verstehen: „Steht auf und erhebt eure Häupter“ (V. 28). Das ist schön... „Steht auf und erhebt eure Häupter“...

Nach dem Angelus

Liebe Brüder und Schwestern!

In diesen Tagen wurde der vierzigste Jahrestag des Vertrags über Frieden und Freundschaft zwischen Argentinien und Chile begangen. Durch die Vermittlung des Heiligen Stuhls wurde damit ein schrecklicher Streit beendet, der Argentinien und Chile an den Rand eines Krieges geführt hatte. Dies zeigt, dass, wenn ein guter Weg

eingeschlagen wird, wenn man auf den Einsatz von Waffen verzichtet und sich auf den Dialog einlässt.

Ich begrüße den Waffenstillstand, der in den letzten Tagen im Libanon erreicht wurde, und ich hoffe, dass er von allen Parteien eingehalten wird, so dass die Bevölkerung der in den verwickelten Regionen – sowohl die libanesischen als auch die israelischen – bald und sicher nach Hause zurückkehren kann, auch mit der wertvollen Hilfe der libanesischen Armee und der Friedenstruppen der Vereinten Nationen. In dieser Situation richte ich einen dringenden Aufruf an alle libanesischen Politiker, damit der Präsident der Republik unverzüglich gewählt wird und die Institutionen zu ihrer normalen Arbeitsweise zurückkehren, damit die notwendigen Reformen durchgeführt werden können und das Land seine Rolle als Beispiel für ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Religionen wahrnehmen kann. Ich hoffe, dass der Schimmer des Friedens, der aufgetaucht ist, zu einem Waffenstillstand an allen Fronten führen wird, insbesondere im Gazastreifen. Die Befreiung der israelischen Geiseln und der Zugang zu humanitärer Hilfe für die notleidende palästinensische Bevölkerung liegen mir sehr am Herzen. Und lassen Sie uns für Syrien beten, wo der Krieg leider wieder aufgeflammt ist und viele Opfer gefordert hat. Ich stehe der Kirche in Syrien sehr nahe. Lasst uns beten!

Ich bringe meine Besorgnis und mein Bedauern über den Konflikt zum Ausdruck, der die gequälte Ukraine weiterhin mit Blut überzieht. Seit fast drei Jahren sind wir Zeugen einer schrecklichen Abfolge von Todesfällen, Verletzungen, Gewalt und Zerstörung... Kinder, Frauen, alte Menschen und Schwache sind die ersten Opfer. Der Krieg ist ein Horror, der Krieg ist ein Affront gegen Gott und für die Menschheit, der Krieg verschont niemanden, der Krieg ist immer eine Niederlage, eine Niederlage für die ganze Menschheit! Wir denken, dass der Winter vor der Tür steht und die Bedingungen für Millionen von Vertriebenen verschlimmern wird. Es werden sehr schwierige Monate für sie sein. Die Kombination von Krieg und Kälte ist tragisch. Ich appelliere erneut meinen Appell an die internationale Gemeinschaft und an jeden Mann und jede Frau guten Willens, alles zu tun, um diesen Krieg zu beenden und dem Dialog, der Brüderlichkeit und der Versöhnung zum Durchbruch zu verhelfen. Wir brauchen ein erneutes Engagement auf allen Ebenen. Und während wir uns auf Weihnachten vorbereiten und die Geburt des Friedenskönigs erwarten, soll diesen Völkern konkrete Hoffnung gegeben werden. Das Streben nach Frieden liegt nicht in der Verantwortung einiger weniger, sondern in der Verantwortung aller. Wenn Gewöhnung und Gleichgültigkeit gegenüber den Schrecken des Krieges vorherrschen, ist die ganze, ganze Menschheitsfamilie besiegt. Die ganze Menschheitsfamilie ist besiegt. Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns nicht müde werden, für diese so schwer geprüfte Bevölkerung zu beten und von Gott die Gabe des Friedens zu erleben.

Ich grüße Sie alle, die Gläubigen von Rom und die Pilger, die aus Italien und aus verschiedenen Ländern gekommen sind, mit Zuneigung. Ganz besonders grüße ich die Gruppen aus Barcelona, Murcia und Valencia – denkt an Valencia, wie es leidet – und aus Gerovo in Kroatien. Ich grüße die Gläubigen aus Arco di Trento und die aus Sciacca und die römische Gruppe von Gioventù Ardente Mariana. Und ich grüße die jungen Leute aus der *Immacolata*.

Ich wünsche euch allen einen schönen Sonntag und einen guten Start in den Advent. Bitte, vergessen Sie nicht, für mich zu beten. Genießen Sie Ihr Mittagessen und auf Wiedersehen!

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

<https://www.vatican.va/content/francesco/en/angelus/2024/documents/20241201-angelus.html> (2025-02).